

Christine Kailing

Sexuelle Kommunikation

**Wie die Sexualform One Night Stand
aus weiblicher Sicht erlebt wird**

Kailing, Christine: Sexuelle Kommunikation: Wie die Sexualform One Night Stand aus weiblicher Sicht erlebt wird. Hamburg, Diplomica Verlag GmbH 2016

Buch-ISBN: 978-3-95934-594-1

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95934-094-6

Druck/Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2016

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Diplomica Verlag GmbH

Hermannstal 119k, 22119 Hamburg

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2016

Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | EINLEITUNG | 7 |
| 2 | THEORETISCHE GRUNDLAGEN | 11 |
| 2.1 | DAS KONSTRUKT ONS | 11 |
| 2.2 | WESHALB WIRD FRAU (ONE NIGHT) INTIM? | 15 |
| 2.2.1 | <i>Sexualität</i> | 15 |
| 2.2.2 | <i>Sexualtheorien und Konzepte</i> | 17 |
| 2.3 | WIE WIRD FRAU (ONE NIGHT) INTIM? | 29 |
| 2.3.1 | <i>Vom Begehren und Begehrten</i> | 29 |
| 2.3.2 | <i>Phasen der sexuellen Kommunikation</i> | 32 |
| 3 | EMPIRISCHE FORSCHUNG..... | 43 |
| 3.1 | FORSCHUNGSMETHODE..... | 43 |
| 3.2 | ERHEBUNGSMETHODE | 44 |
| 3.3 | AUSWERTUNGSMETHODE | 45 |
| 4 | DARSTELLUNG UND DISKUSSION DER ERGEBNISSE..... | 47 |
| 4.1 | DAS SEXUELLE SKRIPT DES ONSs..... | 49 |
| 4.1.1 | <i>Phasen des ONS</i> | 49 |
| 4.1.2 | <i>Ort</i> | 64 |
| 4.1.3 | <i>Party-Skript und Alkoholkonsum</i> | 64 |
| 4.1.4 | <i>ONS- ein Problem ähnlicher sexueller Skripte?</i> | 65 |
| 4.1.5 | <i>Phasenmodell des ONSs</i> | 67 |
| 4.2 | FUNKTIONEN DES ONS AUS DER SICHT JUNGER FRAUEN | 68 |
| 4.3 | EINFLUSS VON GESCHLECHTSUNTERSCHIEDEN AUF DAS SEXUELLE SKRIPT ONS..... | 73 |
| 4.4 | EINSTELLUNGEN UND BEZIEHUNGSSTATUS | 77 |
| 5 | FAZIT | 81 |
| 6 | LITERATURVERZEICHNIS..... | 83 |
| 7 | ABBILDUNGSVERZEICHNIS | 87 |
| 8 | TABELLENVERZEICHNIS | 88 |
| 9 | ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS | 89 |

| | | |
|-----------|---|-----------|
| 10 | ANHANG A | 91 |
| A 1. | ZUGANG ZUM FELD | 91 |
| A 1.1. | KLEINANZEIGE IN DER CAZ | 91 |
| A 1.2. | ANSCHREIBEN AN DIE INTERESSIERTE INTERVIEWTEILNEHMERIN | 91 |
| A 1.3. | ANSCHREIBEN ÜBER EINE INTERNE FACEBOOK-GRUPPE | 91 |
| A 1.4. | ANSCHREIBEN AN DIE INTERESSIERTEN INTERVIEWTEILNEHMERINNEN | 92 |
| A 2. | DATENSCHUTZVEREINBARUNG | 93 |
| A 3. | INTERVIEWLEITFADEN | 94 |
| A 4. | TRANSKRIPTIONSREGELN | 95 |
| A 5. | NACHERZÄHLUNGEN..... | 97 |
| A 5.1. | NACHERZÄHLUNG INTERVIEW ANNA | 97 |
| A 5.2. | NACHERZÄHLUNG INTERVIEW BEA | 98 |
| A 5.3. | NACHERZÄHLUNG INTERVIEW CARO..... | 100 |
| A 5.4. | NACHERZÄHLUNG INTERVIEW DORIS | 101 |
| A 5.5. | NACHERZÄHLUNG INTERVIEW EDITH | 102 |
| A 5.6. | NACHERZÄHLUNG INTERVIEW FRAUKE | 103 |
| A 5.7. | NACHERZÄHLUNG INTERVIEW GABI..... | 104 |
| A 5.8. | NACHERZÄHLUNG INTERVIEW HEIKE..... | 105 |
| A 6. | DATENAUSWERTUNGSTABELLEN | 106 |
| A 6.1. | CODESYSTEM | 106 |
| A 6.2. | DETAILLIERTE AUSWERTUNGSTABELLE ZU DEN ABGELEITETEN WEIBLICHEN FUNKTIONEN..... | 107 |
| A 6.3. | DETAILLIERTE AUSWERTUNGSTABELLE ZU DEN ABGELEITETEN MÄNNLICHEN FUNKTIONEN | 112 |
| A 6.4. | AUSWERTUNGSTABELLE ZU DEN POSITIV UND NEGATIV BEWERTETEN ONSS | 113 |

1 EINLEITUNG

„Ich weiß nicht, was genau von mir zu sagen
erwartet wird, damit du Verkehr mit mir hast,
aber könnten wir davon ausgehen, dass
ich das alles gesagt habe?
Ich meine im Wesentlichen sprechen
wir von Flüssigkeitsaustausch.
Könnten wir nicht einfach
direkt zum Sex übergehen?“

Filmzitat aus „A beautiful mind – Genie und Wahnsinn“
(Goldsmann & Nasar, 2002)

Mit diesen Worten versucht der hochbegabte Mathematiker John Nash (gespielt von Russell Crowe) in dem Film „a beautiful mind“ seine Absicht der Kontaktaufnahme zu verdeutlichen. Die ZuschauerInnen vor dem Bildschirm haben vielleicht schon eine Ahnung, dass dieser Annäherungsversuch missglücken wird, noch bevor die Dame an der Bar reagiert und die Konversation abrupt durch eine Ohrfeige beendet. So schmerzhaft diese Konsequenz für den Protagonisten sein mag, so macht der Verlauf der Kommunikation doch auf einen entscheidenden Punkt aufmerksam: auch eine sexuelle zwischenmenschliche Begegnung orientiert sich, wie jedes zwischenmenschliche Beisammensein, an bestimmten Handlungsmustern und Regeln, die eng mit den derzeit geltenden gesellschaftlichen Normen und Werten verknüpft sind und die gesamte Begegnung (vom Anfang, bis zum Ende) begleiten. Über den verbalen, oder nonverbalen Austausch von Symbolen und Zeichen schaffen die Beteiligten einen Bedeutungsraum, in dem Beide mit bestimmten Erwartungen an sich selbst, das Gegenüber und den Verlauf der Kommunikation herantreten und ihre Handlungen reziprok und interaktiv aufeinander abstimmen und beziehen (vgl. Watzlawick, Beavin & Jackson, 2000).

Eine Zeit, in der sich die gesellschaftliche Legitimation des Koitus auf das Beziehungsmodell der Ehe beschränkte, gehört nun seit mehr, als zwei Generationen, der Vergangenheit an. Heutzutage wird von einer individualisierten (Beck, 2008) und sexuell liberalisierten Gesellschaft gesprochen, die eine zunehmende Pluralisierung der Beziehungs- und Sexualformen ermöglicht, die, dank der sexuellen Revolution der 1970er Jahre für das männliche, sowie das weibliche Geschlecht gelte. Ob in serieller, oder synchroner Form, ob als Dyade, oder Gruppe, ob mit wechselnden, oder beständigen SexualpartnerInnen, ob in einer Beziehung, oder außerhalb, ob hetero-, oder homosexuell, ob im zwischenmenschlichen Face-to-Face-Kontakt, oder anonym im Internet-Chat: im Bereich der zwischenmenschlichen Sexualität stehen den Individuen der heutigen Gesellschaft eine Vielfalt an Begehrensformen zur Verfügung, um ihre Sexualität auszuleben (vgl. Funk & Lenz, 2005, S. 75ff.; Sigusch, 2011).

So kann auch das, bis dato noch unerforschte Konstrukt One Night Stand (ONS) als eine mögliche Sexualform angesehen werden, die den beteiligten Individuen eine sexuelle Begegnung ermöglicht.

Wie wird nun das Konstrukt ONS ge- und erlebt?

Um sich einer Antwort auf diese Frage nähern zu können, wird sich in dieser Arbeit mit folgenden Fragenkomplexen auf theoretischer und empirischer Ebene auseinandergesetzt:

- Welche Handlungsphasen begleiten den ONS?
- Welche Funktionen lassen sich für den ONS ableiten?
- Unterscheidet sich bei einem ONS das sexuelle Erleben und Verhalten bei Männern und Frauen?
- Welche Indikatoren, Merkmale und Dimensionen können das Konstrukt ONS beschreiben?

Obwohl sich in vielen politischen, sowie kulturellen Bereichen der westlichen Kultur um eine Geschlechtergleichstellung bemüht wird, ist anzunehmen, dass gerade auf dem Gebiet der Sexualität weiterhin Geschlechterdifferenzen bestehen, die sich durch geschlechtsunterschiedliche sexuelle Verhaltens- und Erlebensqualitäten äußern (vgl. Funk & Lenz, 2005, S. 73f.). Schon während der Vorarbeiten auf diese Arbeit zeichnete sich eine Tendenz der Fehlinterpretation durch das männliche Geschlecht ab. Durch die Thematisierung des Untersuchungsgegenstands ONS wurde in einigen privaten Gesprächen (aus der weiblich forschenden Perspektive) eine Aktualisierung des damit verbundenen sexuellen Skripts wahrgenommen und als Angebot einer sexuellen Kommunikation missverstanden. Um durch etwaige Missverständnisse entstehende Antwortverzerrungen im empirischen Teil zu vermeiden und eine Absicherung der Forscherin zu gewährleisten, findet in dieser Arbeit eine Fokussierung auf das heterosexuelle, weibliche Geschlecht statt, ohne jedoch eine Diskriminierung des männlichen Geschlechts zu beabsichtigen.

Die theoretische Auseinandersetzung mit dem Konstrukt ONS findet in Kapitel 0 statt. Darin wird in Kapitel 2.1 zuerst das Konstrukt ONS, in Verbindung mit dem Konzept der Sexualform (Lautmann, 2002) behandelt und eine vorläufige Definition des ONS auf theoretischer Ebene vorgenommen.

Mit dem Ziel, erste Aussagen über die Funktionen des ONS zu treffen, widmet sich Kapitel 2.2 der Frage, weshalb Individuen und speziell Frauen in unserer heutigen Gesellschaft einmalig sexuell aktiv werden. Hierzu werden, nach einer kurzen Vorstellung des Sexualitätsbegriffs, drei unterschiedliche Sexualtheorien diskutiert und zu der weiblichen Funktion des One Night Stands (ONSs) in Bezug gesetzt. Unter Berücksichtigung der kulturellen Veränderungen, die sich auch auf die gelebte menschliche Sexualität auswirken, geht es in Kapitel 2.3 vorerst um den möglichen Einfluss bestehender Geschlechtsunterschiede auf das Konstrukt des ONSs, um abschließend der Frage nachzugehen, welche Phasen die sexuelle Kommunikation einer ersten sexuellen Begegnung und somit auch das sexuelle Skript des ONSs begleiten können.

An dieser Stelle wird der Fokus auf das tatsächliche Erleben und Verhalten während eines ONSs (aus der weiblichen Perspektive) geworfen und der empirische Teil der Arbeit eingeleitet. Um das noch unerforschte Konstrukt ONS aus der weiblichen Perspektive empirisch erfassen zu können, wurden qualitative, leitfadengestützte Interviews mit acht Frauen durchgeführt, die mithilfe von den im Kapitel 0 vorgestellten Forschungs-, Erhebungs-, und Auswertungsmethoden ausgewertet wurden.

Die gewonnenen Ergebnisse werden in Kapitel 0 vorgestellt und unter theoretischer Bezugnahme analysiert. Dabei wird an geeigneten Stellen auf weiterführende Betrachtungen aufmerksam gemacht. Hierbei werden zunächst die Phasen und Besonderheiten der sexuellen Kommunikation des ONSs beschrieben und anschließend in einem Phasenmodell des ONSs zusammengefasst. Abschließend werden die, aus den Interviews abgeleiteten Funktionen, sowie die geschlechtsunterschiedlichen Einflussfaktoren vorgestellt, die sich auf den ONS zwischen zwei heterosexuell orientierten Individuen auswirken.

Das Ziel dieser Arbeit ist eine theoretische und empirische Exploration des Konstrukts ONS. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen als Anlass für weitere wissenschaftliche Auseinandersetzungen mit dem Untersuchungsgegenstand ONS angesehen werden, die nicht zuletzt auch die männliche Perspektive berücksichtigen.

Um einen nichtsexistischen Sprachgebrauch zu gewährleisten, ohne jedoch die Leserlichkeit der Arbeit negativ zu beeinflussen, wurde versucht, die gewählten angleichenden Stilmittel des Binnen-Is, sowie die Großschreibung anderer variabler Elemente (wie eineR) nur in Ausnahmefällen zu benutzen, wenn andere neutralisierende Sprachstile nicht angewendet werden konnten.

In dieser E-Book-Ausgabe wurden Quellenverweise, die auf die transkribierten Interviews verweisen, entfernt. Sollte ein Interesse an den Transkriptionen bestehen, wird eine Kontaktaufnahme mit der Autorin per E-Mail empfohlen: christinekailing@googlemail.com

2 THEORETISCHE GRUNDLAGEN

Um sich dem noch nicht wissenschaftlich erforschten Konstrukt des ONS auf theoretischer Ebene zu nähern, wird der ONS zunächst im Kapitel 2.1 begrifflich abgegrenzt und definiert. Eine kurze Diskussion des Sexualitätsbegriffs eröffnet das Kapitel 2.2. Schon hier werden drei theoretische Stränge verdeutlicht, die das menschliche sexuelle Erleben und Verhalten versuchen, zu begründen. Unter Berücksichtigung der evolutionspsychologischen, der triebtheoretischen und sexuellen Skripttheorie werden anschließend theoretische Überlegungen zu den Motiven und Funktionen angestellt, die bei einem ONS aus der weiblichen Perspektive eine Rolle spielen können. In Kapitel 2.3 wird der Frage nachgegangen, wie sich der Ablauf eines ONS gestalten kann. Dabei werden mögliche Einflüsse der Geschlechterdifferenzen, sowie die Phasen der sexuellen Kommunikation berücksichtigt, um abschließend den empirischen Teil der Arbeit einzuleiten.

2.1 Das Konstrukt ONS

Ein Konstrukt kann als gedankliche Hilfskonstruktion verstanden werden, mit dessen Hilfe man nicht direkt beobachtbare Phänomene bezeichnet (vgl. Hanle & Drosdowski, 1975, S. 171). Da sich der ONS nur schwer direkt beobachten lässt und er sich empirisch nur aus der retrospektiven, subjektiven Sicht der jungen¹ Frau erschließen lässt, wird der Begriff ONS in der gesamten Arbeit als Konstrukt verstanden. Zugunsten der Lesefreundlichkeit wird der Konstrukt-Begriff im Folgenden nicht mehr explizit erwähnt.

Durch die Hinzunahme von Indikatoren lässt sich ein Konstrukt operationalisieren. Dieser Anspruch der Operationalisierung kann in dieser qualitativ ausgerichteten Arbeit nicht verfolgt werden. Eher geht es darum, den Begriff ONS mit Hilfe von Indikatoren und Definitionsmerkmalen besser einordnen und gegenüber anderen Begriffen abgrenzen zu können.

▪ Geeignete und ungeeignete Indikatoren

Auf welches Phänomen verweist die Bezeichnung ONS im Genauen? Anhand welcher Indikatoren lässt sich auf die Bezeichnung ONS schließen? Um sich dem Konstrukt ONS aus theoretischer Sicht nähern zu können, bedarf es einer ungefähren Beschreibung dessen, was sich hinter diesen drei Wörtern verbirgt, um dem/der LeserIn eine Vorstellung von der Bedeutung dieses ins Deutsche übersetzten „eine Nacht dauernden Auftritts“ geben zu können. So ist auf Seite 369 des „Psyhyrembel Wörterbuch Sexualität“ von einer „Bezeichnung für einen einmaligen Sexualekontakt, bei dem i.d.R. keine längere Beziehung od. Partnerschaft beabsichtigt ist“ (Dressler & Zink, 2003, S. 369) die Rede. Im Duden handelt es sich schlicht um ein "flüchtiges sexuelles Abenteuer für eine einzige Nacht" (Bibliographisches Institut GmbH & Mannheim) und das englische Wörterbuch schlägt „a sexual relationship lasting only one night“ (*Definition of one-night stand - Oxford Dictionaries*) vor.

Der Weg, ein nicht eindeutig beschriebenes Konstrukt mit einem anderen uneindeutigen Begriff

¹ Mit der eingrenzenden Bezeichnung ‚jung‘ wird auf die Beschreibung der späten Adoleszenz verwiesen, die Schröder (2005) als zwischen dem 18. und 30. Lebensjahr stattfindend, definierte (vgl. Schröder (2005, S. 90 ff.)).

zu bezeichnen, käme einem tautologischen Irrpfad gleich. Deswegen wird in Abgrenzung zu den oft synonym verwendeten Begriffen *einmalige sexuelle Begegnung*, *einmaliger Sexualkontakt* und (*sexuelles*) (*Liebes-*) *Abenteuer* die Bezeichnung ONS in dieser Arbeit als eine **einmalige interpersonelle sexuelle Kommunikation** angesehen, welche in Anlehnung an das Konzept der *sozialen Interaktion*² verstanden werden soll. Somit ist eindeutig, dass es sich um eine Form der Kommunikation zwischen zwei Individuen handelt, die sexuell und damit auch somatisch geprägt ist.

Im Gegensatz zur autoerotischen *Masturbation*, bei der das Individuum **intrapersonell** sexuell kommuniziert³, ist der **interpersonelle** Aspekt bei der Beschreibung des ONS hervorzuheben (vgl. Dressler & Zink, 2003, S. 321). Im Unterschied zum Begriff der *Prostitution*, oder der *Vergewaltigung* ist bei dem ONS die Prämisse der Freiwilligkeit herauszustellen (vgl. ebd., S. 415). In Abgrenzung zu dem im Volksmund geprägten Begriff der „*Fickbeziehung*“, beschränkt sich das Konstrukt des ONS auf eine *einmalige* sexuelle interpersonelle Kommunikation. Die *Affäre* und die *Freundschaft mit Vorzügen*, die auch auf einen längeren Zeitraum, als der ONS angelegt sind, betonen im Vergleich zur „*Fickbeziehung*“ den emotionalen, bzw. freundschaftlichen Anteil (vgl. ebd., S. 8).

Die Begriffe *Flirten* (frz. *Fleurette* - schmeicheln), *Cruising* (engl. to cruise - kreuzen), *Petting* (engl. to pet - streicheln) und *Necking* (engl. to neck - schmusen) können, wie auch das Konstrukt des ONS, als jeweils eigenständige Sexualformen, aber vermutlich auch als mögliche Bestandteile des ONS angesehen werden (vgl. ebd., S. 145, 75, 395, 355). Im Vergleich zum ONS, steht der Sexualakt als solcher dabei jedoch nicht im Zentrum, sondern schließt die Verwendung der Begriffe sogar aus.

Der Begriff *Seitensprung* setzt im Vergleich zum ONS eine externe Partnerschaft⁴ von mindestens einer der beteiligten Personen voraus (vgl. ebd., S. 473). Da ein ONS aber auch zwischen Menschen stattfinden kann, von denen sich mindestens eineR der Beteiligten in einer externen Partnerschaft befindet, wird der sexuelle Außenkontakt als Form des ONS berücksichtigt.

Aus den Beschreibungen und Definitionen aus der Fach-, Duden- und Wörterbuchliteratur, sowie aus den Abgrenzungsvorschlägen zu anderen Begriffen, können nun, wie in Tab. 1 abgebildet, erste eingrenzende Indikatoren abgeleitet werden, die in Kombination als Definitionsmerkmale des Begriffs ONS gelten sollen:

| Definitionsmerkmale |
|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Einmaligkeit • Sexuelle Kommunikation • Interpersonalität • Freiwilligkeit • Intimität |

Tabelle 1 Definitionsmerkmale des ONS

² Unter sozialer Interaktion wird in dieser Arbeit „das Insgesamt dessen [verstanden], was zwischen zwei oder mehr Menschen in Aktion und Reaktion geschieht“ (Lersch, 1965, S. 53). Die Betonung bei dieser Definition liegt auf dem doppelseitigen Geschehen (näheres zu dem Konzept der sozialen Interaktion in Asendorpf und Banse, 2000, S. 3–9).

³ Dass Individuen während der autoerotischen Masturbation intrapersonell kommunizieren, stellte beispielsweise Hartmann in seiner Untersuchung zu den Inhalten und Funktionen sexueller Phantasien fest (vgl. Hartmann, 1989, S. 77ff., 88ff.).

⁴ Mit Partnerschaft soll jede Form der persönlichen Beziehung verstanden werden, in der Sexualität eine Rolle spielt (z.B. Liebesbeziehung, Ehe, Freundschaft mit Vorzügen, offene Beziehung)

▪ ONS als Sexualform

Das Konstrukt ONS wird in dieser Arbeit als **Sexualform** betrachtet, in der die beteiligten Individuen interpersonell miteinander sexuell kommunizieren. Der Begriff der Sexualform wird von Lautmann (2002) ausgiebig erläutert und von anderen Begriffen, wie beispielsweise der sexuellen Präferenz, oder Veranlagung abgegrenzt (näheres dazu in Lautmann, 2002, S. 171–178). Sexualformen beschreibt er als „[...] ein gesellschaftliches Repertoire möglicher Richtungen[...], in ihrer Gesamtheit eine Art Landkarte der Begehrenswege“ (ebd., S.175). Mit diesem Konzept der Sexualform werden vor allem die soziokulturellen Vorgaben hervorgehoben, ohne jedoch die natürlichen und individuell-psychischen Momente zu vernachlässigen (vgl. ebd., S. 175). Zudem wird die aus der Soziologie stammende Individualisierungsthese angesprochen: Im Laufe von Differenzierungsprozessen, in denen die Rollenpluralität zunimmt, bilden sich auch im Bereich der Sexualität spezialisierte und differenzierte Sexualformen aus – und der ONS kann als eine solche angesehen werden.

▪ Dimensionen und mögliche Ausprägungen

Wie in Kapitel 2.3 ausgiebig behandelt wird, lässt sich ein Unterschied in der sexuellen Kommunikation, bezogen auf die *Ein- bzw. Zweigeschlechtlichkeit* erwarten. Der ONS kann sich zwischen fremden, oder bekannten Personen abspielen (*Bekanntheitsgrad*). Es können zwei, oder mehrere Personen an einem ONS beteiligt sein (*Anzahl der Beteiligten*). Beide KommunikationspartnerInnen können sich in einer externen Partnerschaft befinden, nur eineR der Beteiligten, oder keineR (*Beziehungsstatus*) der Beiden.

Vorerst werden die in Tab. 2 abgebildeten, vier Dimensionen des ONS, mit den dazugehörigen möglichen Ausprägungen, hypothetisch postuliert:

| Dimensionen | Ausprägungen |
|------------------------|---|
| Bekanntheitsgrad | <ul style="list-style-type: none"> • fremd • bekannt |
| Beziehungsstatus | <ul style="list-style-type: none"> • ledig • externe Partnerschaft auf einer Seite • externe Partnerschaft auf beiden Seiten |
| Geschlechtlichkeit | <ul style="list-style-type: none"> • Mann-Mann • Frau-Frau • Mann-Frau |
| Anzahl der Beteiligten | <ul style="list-style-type: none"> • 2 (Dyade) • > 2 |

Tabelle 2 erste hypothetisch generierte Dimensionen und Ausprägungen des ONS

▪ Sexualformationen des ONS

Abhängig davon, wie sich die bestimmenden Faktoren der vier besagten Dimensionen jeweils kombinieren, lassen sich innerhalb der Sexualform ONS zahlreiche **Sexualformationen** bilden. Als Sexualformationen können jene Strukturmuster verstanden werden, in denen das Geschlechtliche unter dem Aspekt des Begehrens gelebt wird. Jede Sexualformation ist eigenständig aufgebaut und besitzt ihre Geschichte, ihren ideologischen Kern und ihren sozialen Kontext (vgl. ebd., 2002, S. 171). Von Lautmann (2002) werden die Begriffe Sexualform und Sexualformation nicht weiter in Relation gesetzt. In dieser Arbeit stellt die Sexualform den Oberbegriff dar, in der, abhängig von den jeweiligen Dimensionsausprägungen, unterschiedliche Sexualformationen möglich sind.

Um alle Sexualformationen des ONS zu erfassen, bedarf es vieler empirischer Untersuchungen und Fragestellungen. Unter Berücksichtigung der ersten drei Dimensionen lassen sich jedoch schon verschiedene Sexualformationen des ONS bilden. Diese werden in der folgenden 40-Felder-Matrix veranschaulicht.

| mögliche Sexualformationen der Sexualform ONS | | | | | | | | |
|---|-------------------------------------|-----------|---|---|---|---|---|--|
| Bekanntheitsgrad | | | | | | | | |
| fremd | | | | | | | | |
| eingeschlechtlich ⁵ | | | zweigeschlechtl. | | | | | |
| Mann-Mann | | Frau-Frau | | Frau-Mann | | | | |
| bekannt | | | | | | | | |
| eingeschlechtlich | | | zweigeschlechtl. | | | | | |
| Mann-Mann | | Frau-Frau | | Frau-Mann | | | | |
| Beziehungstatus ext. Partnerschaft auf einer Seite | ledig | Dyade | eingeschlechtlicher ONS unter zwei ledigen fremden Männern | eingeschlechtlicher ONS unter zwei ledigen fremden Frauen | zweigeschlechtlicher ONS unter zwei ledigen Fremden | eingeschlechtlicher ONS unter zwei ledigen bekannten Männern | eingeschlechtlicher ONS unter zwei ledigen bekannten Frauen | zweigeschlechtlicher ONS unter zwei ledigen Bekannten |
| | | | eingeschlechtlicher ONS unter mehr als zwei ledigen fremden Männern | eingeschlechtlicher ONS unter mehr als zwei ledigen fremden Frauen | zweigeschlechtlicher ONS unter mehr als zwei ledigen Fremden | eingeschlechtlicher ONS unter mehr als zwei ledigen bekannten Männern | eingeschlechtlicher ONS unter mehr als zwei ledigen bekannten Frauen | zweigeschlechtlicher ONS unter mehr als zwei ledigen Bekannten |
| | ext. Partnerschaft auf allen Seiten | Dyade | eingeschlechtlicher unter zwei fremden Männern, die sich beide in einer externen Partnerschaft befinden | eingeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter zwei fremden Frauen, die sich beide in einer externen Partnerschaft befinden | zweigeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter zwei Fremden, die sich beide in einer externen Partnerschaft befinden | eingeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter zwei bekannten Männern, die sich beide in einer Partnerschaft befinden | eingeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter zwei bekannten Frauen, die sich beide in einer Partnerschaft befinden | zweigeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter zwei Bekannten, die sich beide in einer Partnerschaft befinden |
| | | | eingeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter >2 fremden Männern, die sich alle in einer externen Partnerschaft befinden | eingeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter >2 fremden Frauen, die sich alle in einer externen Partnerschaft befinden | zweigeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter > 2 Fremden, die sich alle in einer externen Partnerschaft befinden | eingeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter >2 bekannten Männern, die sich alle in einer Partnerschaft befinden | eingeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter >2 bekannten Frauen, die sich alle in einer Partnerschaft befinden | zweigeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter >2 Bekannten, die sich alle in einer Partnerschaft befinden |
| | | Dyade | eingeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter zwei fremden Männern, von denen sich ein Mann in einer externen Partnerschaft befindet | eingeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter zwei fremden Frauen, von denen sich eine Frau in einer externen Partnerschaft befindet | zweigeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter 2 Fremden, von der bzw. die Frau sich in einer ext. Partnerschaft befindet | eingeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter zwei bekannten Männern, von denen sich ein Mann in einer externen Partnerschaft befindet | eingeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter zwei bekannten Frauen, von denen sich eine Frau in einer externen Partnerschaft befindet | zweigeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter 2 Bekannten, von der bzw. die Frau sich in einer ext. Partnerschaft befindet |
| | | | eingeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter >2 fremden Männern, von denen sich ein Mann in einer externen Partnerschaft befindet | eingeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter >2 fremden Frauen, von denen sich eine Frau in einer externen Partnerschaft befindet | zweigeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter >2 Fremden, von der bzw. die Frau sich in einer ext. Partnerschaft befindet | eingeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter >2 bekannten Männern, von denen sich ein Mann in einer externen Partnerschaft befindet | eingeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter >2 bekannten Frauen, von denen sich eine Frau in einer externen Partnerschaft befindet | zweigeschlechtlicher Sexueller Außenkontakt unter > 2 Bekannten, von der bzw. die Frau sich in einer ext. Partnerschaft befindet |

Tabelle 3 40-Felder-Matrix der hypothetischen Sexualformationen der Sexualform des Konstrukts ONS

Zusammenfassung

Unter Berücksichtigung der zuvor getroffenen Eingrenzungen wird das Konstrukt ONS im theoretischen Teil der Arbeit als **intime, einmalige, freiwillige, sexuelle interpersonelle Kommunikation** verstanden. Dabei können die KommunikationspartnerInnen demselben, oder unterschiedlichem Geschlecht angehören und sich völlig fremd, oder bekannt sein.

Diese vorläufige Beschreibung soll für die theoretische Auseinandersetzung als Orientierung gebraucht werden, bleibt aber in dem Sinne offen, dass sie in dem Ergebnisteil durch die Erkenntnisse aus dem empirischen Teil der Arbeit modifiziert, oder ergänzt werden kann.

Um eine spezifische und klare Auseinandersetzung auf theoretischer Ebene zu ermöglichen, wird sich für den anschließenden theoretischen Teil auf die Sexualformation des zweigeschlechtlichen ONS unter zwei ledigen Fremden (s. farbliche Hervorhebung in Tabelle 3) begrenzt.

⁵ Die zweigeschlechtliche Unterscheidung bezieht sich auf die individuell empfundene Geschlechtsidentität.